

Inhalt



Vorwort	5
---------	---

Kapitel 1: Problemlösungen und Helfer im Reitaltag

■ Einleitung	8
■ Sicherheits-Weidehalfter für wenig Geld	10
Das Halfter mit Klettverschlüssen	11
Das geflochtene Halfter	13
Halfter mit Gummiband	15
■ Nasen- und Genickschoner	16
■ Sonnenschutz für Pferdenasen	17
■ Mückenschutz zum Mitnehmen	18
■ Die kleinen Helfer für Stallschrank und Reise	19
■ Die pfiffige Tasche fürs Training	20
■ Das Pferdeäpfel-Wegräumset	23
■ Kleiner Gertenhalter	23
■ Der Sattel-Regenschutz	24

Kapitel 2: Pferd und Reiter unterwegs

■ Einleitung	26
■ Zügel-Anbindestrick-Kombination	28
■ Satteldecke mit eingenähten Taschen	30
■ Trinkflaschenhalterung für den Sattel	34
■ Reißfestes Reisehalfter	36
■ Ratzfatz-Satteltaschen aus alten Jeans	38
■ Mantelsack maßgeschneidert	40

Kapitel 3: Kunst am Pferd

■ Einleitung	44
■ In haarigen Angelegenheiten – Maria Sabine Schmidt	46
Quaste aus Pferdehaar	48
■ Am seidenen Faden – Eva Heilmeyer	50
Farbige Zügel selbst geflochten	52
■ Reiten ohne Grenzen – Ursula Feiler-Ninnig	54
Geknüpftes Vorderzeug	56
■ Fantasie in Knoten – Marion Kuehn-Doß	62
Stirnband mit Perlen	64
■ Karten sind Trumpf – Ruth Körber	66
Kärtchengewebtes Kopfstück	68
■ In den Weiten der Prärie – Die Blackfoot-Indianer	74
Perlenbesticktes Westernhemd	76
Lederbeutel mit Perlen und Federn	79
■ In Gold und Silber – Die Pferde der Könige	82
Barocke Prachtsatteldecke	84
■ Kleine Materialkunde	89
■ Die Schnellen	90

Kapitel 4: Stauraum im Stall

■ Einleitung	92
■ Ausbau in Stallschrank und Spind	94
■ Sattel-Caddy	96
■ Utensilo für Kleinkram	100
■ Putzbox de luxe	102
■ Trockengestell für Abschwitzdecken	106

Kapitel 5: Für den Reiter

■ Einleitung	108
■ Bevor Sie loslegen	110
■ Umbau für ein T-Shirt	111
■ Leichter Fleecepulli	113
■ Bluse im Berberstil	120
■ Praktische Gürteltaschen	124
■ Hose für Wanderreiter	128
■ Romantischer Reitmantel	134

Kapitel 6: Geschenke für Pferdefreunde

■ Einleitung	138
■ Die Verpackung macht's	140
■ Gesundheit verschenken	142
■ Geldgeschenke	144
■ Gutscheine	146
■ Survival-Kit für den Stall	148
■ Fotoreihe	149
■ Bezugsquellen	150
■ Adressen	151



Erklärung der Zeichen und Linien

	Schneidelinie
	Stepplinie
	Umfalt- oder Einschlaglinie
	Sonstige Linie, oft Mittellinie
	Teil muss auf die linke Stoffseite/innen aufgesetzt werden
	Teil muss auf die rechte Stoffseite/außen aufgesetzt werden
	Markierung, die auf andere Markierung oder Nahtlinie treffen muss
	Spiegelverkehrt auflegen
	Fadenlauf
	Dunklere Farbe: rechte Stoffseite, hellere Farbe: linke Stoffseite



1. Problemlösungen und Helfer im Reitaltag



Im Reitalltag schlägt man sich nur allzu oft mit kleinen Ärgernissen und Sorgen herum, die einen Zeit und Nerven kosten. Da muss man mal austreten und sucht danach verzweifelt die Gerte im Gestrüpp – wo hat man sie nur hingelegt? Die alte Dame mit der Gehhilfe ruft einem Verwünschungen nach, weil das Pferd seine Äpfel mitten auf dem Bürgersteig abgelegt hat. Viele Pferdebesitzer schlafen im Sommer schlecht, weil sie befürchten, dass ihr vierbeiniger Partner sich gerade hoffnungslos mit seinem Halfter am Weidezaun verheddert.

Manchmal hilft es, unkonventionell zu denken. Als Anika, das Mädchen auf dem Bild, vom Heuwagen fiel, konnte sie zwar noch reiten, kam aber nicht mehr allein aufs Pferd, weil sie sich das Hüftgelenk gezerzt hatte. Also brachte sie ihrem Knabstrupper bei, eine angestellte Leiter zu dulden. Solche Kunststücke finden Sie nicht im ersten Kapitel, dafür aber konkrete Hilfen und Anleitungen, wie Sie Alltagsprobleme ohne großen Aufwand beheben können.

In diesem Kapitel

- Sicherheits-Weidehalfter für wenig Geld 10
- mit Klettverschlüssen geflochten mit Gummiband 11
- Nasen- und Genickschoner 16
- Sonnenschutz für Pferdenasen 17
- Mückenschutz zum Mitnehmen 18
- Die kleinen Helfer für Stallschrank und Reise 19
- Pfiffige Tasche fürs Training 20
- Pferdeäpfel-Wegräumset 23
- Kleiner Gertenhalter 23
- Sattel-Regenschutz 24

Sicherheits-Weidehalfter für wenig Geld

In zahlreichen Ställen ist es Vorschrift, dass die Pferde nur mit Halfter auf die Koppel dürfen. Das Einfangen wird damit zwar erleichtert, doch besteht dann ein ständiges Unfallrisiko. Ein Pferd, das sich mit den Hinterbeinen kratzt oder mit dem Kopf am Zaun, an der Tränke oder einem Baum hängen bleibt, gerät leicht in Panik. Durch hektische Befreiungsversuche kann es sich böse Zerrungen und gefährliche Verletzungen im Nackenbereich zuziehen. Manche Pferde wurden durch derartige Weideunfälle unreitbar.

Die Lösung sind Halfter, die das Pferd in einem solchen Fall freigeben. Wir stellen Ihnen drei Variationen vor: mit Klettverschlüssen, mit Gummiband und geflochten aus Wolle. Sie können sie für Ihr Pferd, egal ob Fohlen oder Kaltbluthengst, passgenau anfertigen – es ist ganz einfach.

Die beiden Haflingerstuten sind fein raus: Arietta (rechts) trägt ein Halfter mit Klettverschlüssen, Mira (links) ein geflochtenes aus weicher Wolle. So kann nichts passieren.



Das Halfter mit Klettverschlüssen

Dieses Sicherheitshalfter sieht aus wie ein normales Halfter. Am Nasen- und Genickstück befinden sich jedoch Klettverschlüsse, die sich bei panischem Ziehen des Pferdes öffnen würden, nicht aber beim normalen Führen und Putzen. Diese Klettstreifen sollten, um Verschmutzung zu vermeiden, immer geschlossen sein, der Haken unter den Ganaschen ermöglicht ein problemloses An- und Ausziehen.

Hinweis: Das Gurtband ist preiswert und haltbar. Die Beschläge können Sie von einem alten Halfter, bei dem die Schnalle kaputt oder die Farben verblichen sind, nehmen. Man kann auch im Fachhandel Beschläge kaufen (siehe Bezugsquellen), dann würde das Halfter aber deutlich teurer.

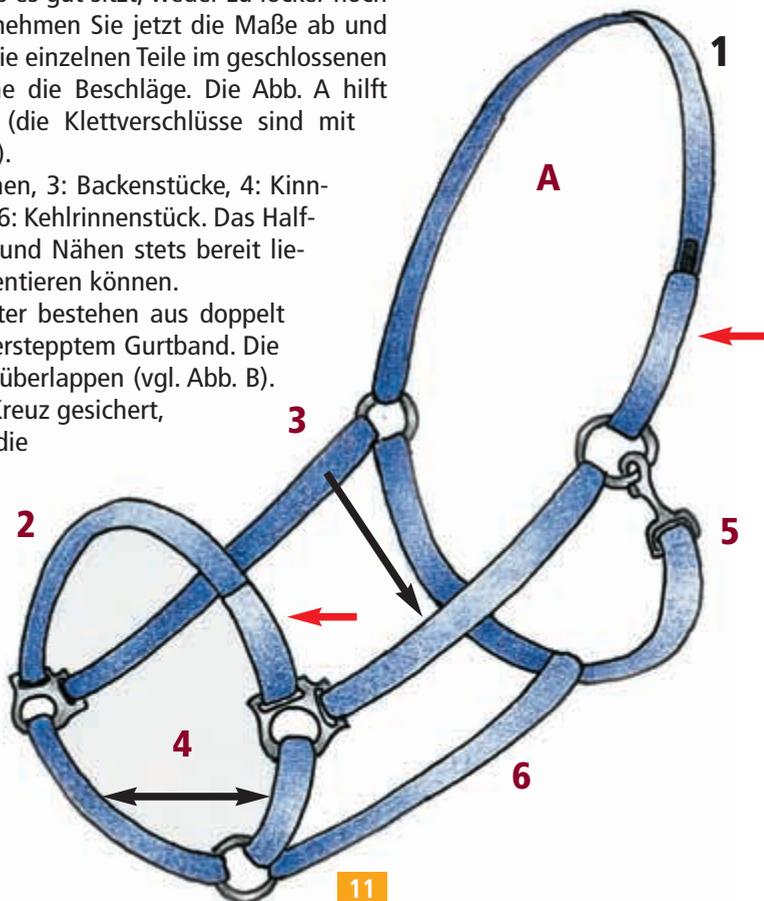
Nehmen Sie ein normales, gut verstellbares Halfter und passen Sie es Ihrem Pferd so an, dass es gut sitzt, weder zu locker noch zu fest. Von diesem Halfter nehmen Sie jetzt die Maße ab und schreiben sich auf, wie lang die einzelnen Teile im geschlossenen Zustand sein müssen – ohne die Beschläge. Die Abb. A hilft Ihnen bei der Orientierung (die Klettverschlüsse sind mit roten Pfeilen gekennzeichnet).

1: Genickstück, 2: Nasenriemen, 3: Backenstücke, 4: Kinnstücke, 5: Ganaschenriemen, 6: Kehlrinnenstück. Das Halfter sollte beim Zuschneiden und Nähen stets bereit liegen, damit Sie sich daran orientieren können.

Fast alle Einzelteile am Halfter bestehen aus doppelt gelegtem und miteinander verstepptem Gurtband. Die Enden müssen sich ca. 5 cm überlappen (vgl. Abb. B).

Sie werden mit einem Naht-Kreuz gesichert, in der Länge versteppen Sie die beiden Gurtbänder mit einer normalen Längsnaht (vgl. Abb. C).

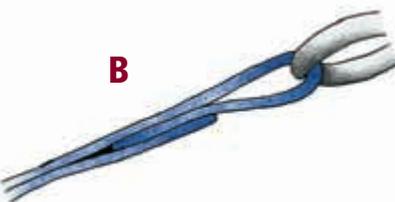
Halfter mit Klettverschlüssen



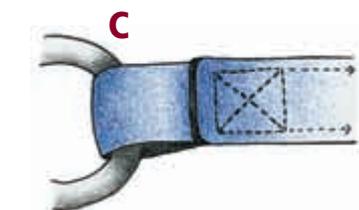
Sie benötigen:

25 oder 23 mm breites Polyester-Gurtband (Nähbedarf), ca. 4 m für ein Pony, für ein Warmblut 5 m, Beschläge und Haken von einem alten Halfter, starkes Nähgarn (z.B. Gütermann extra stark), 30 cm Klettband (20 mm breit), normale Nähmaschine mit Jeans-Nadel, Schere, Feuerzeug, Tesafilm, Maßband

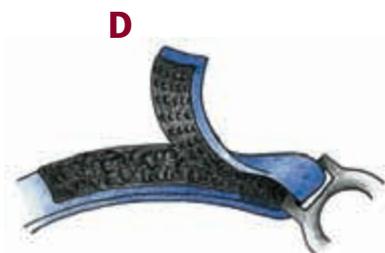
Problemlösungen und Helfer im Reitalltag



Die Überlappung



Das Nahtkreuz



Das Klettband

Sie beginnen mit einem der beiden Backenstücke. Nehmen wir an, es soll 15 cm lang werden. Sie brauchen $2 \times 15 \text{ cm}$ (es liegt doppelt) + 5 cm (für die Überlappung) + $2 \times 1,5 \text{ cm}$ (pro Umschlag um einen Beschlag rechnet man 1,5 cm) = 38 cm Gurtband schneiden Sie sich für das Backenstück ab.

Die Formel noch mal in Kurzform: gewünschte Länge $\times 2$ + 5 cm Überlappung + 1,5 cm für jeden Beschlag.

Die Enden des Gurtbandes müssen Sie versiegeln, damit sie sich nicht aufröseln: Fahren Sie vorsichtig mit der Flamme des Feuerzeuges daran entlang (lüften!).

Nun legen Sie sich die benötigten Beschläge zurecht, gehen mit dem Gurtband hindurch, legen die beiden Enden übereinander und fixieren alles mit Tesafilm. Kontrollieren Sie immer noch einmal, ob die Länge stimmt! Das eine sichtbare Ende des Gurtbandes muss später außen liegen, denn es soll nichts reiben.

Wenn alles stimmt, nähen Sie dicht an den Außenkanten des Gurtbandes entlang. Sie können einfach über den Tesafilm drübernähen. Etwa 2 cm vor den Metallteilen müssen Sie »umdrehen«, so viel Platz braucht der Nähmaschinenfuß. An der Überlappung arbeiten Sie ein Nahtkreuz.

Auf diese Weise fertigen Sie beide Backenstücke und verbinden sie anschließend, indem Sie die beiden Kinnstücke und den Ganaschenriemen (einschließlich Haken) genauso herstellen. Dann kommt das Kehlrinnenstück, welches sich um den Ganaschenriemen herumschlingt. Nun arbeiten Sie das Genickstück mit dem Klettverschluss. Sie sehen an Abb. D, dass der raue Teil des Klettbandes nur auf eine Lage Gurtband genäht ist, der weiche Teil auf eine doppelte Lage Gurtband. Sie schneiden nach folgender Formel zu: gewünschte Länge $\times 2$ (doppelte Lage) + 1,5 cm für jeden Beschlag + 12 cm für das Stück mit dem Klettband. Außerdem brauchen Sie 12 cm von dem rauem Klettband und 14 cm von dem weichen. Versiegeln Sie beide Enden des Gurtbandes und nähen Sie dann am einen Ende das raue Klettband auf. Führen Sie dieses Ende durch den Beschlag, der rechts liegt, wenn man auf die Pferdenase schaut, das andere durch den linken Beschlag. Legen Sie das Gurtband doppelt und das weiche Klettband so darauf, dass Sie den Klettverschluss schließen könnten. Fixieren Sie alles mit Tesafilm und kontrollieren Sie noch einmal sorgfältig die Länge. Zwischen weichem und rauem Klettband sollten etwa 3–4 cm Platz sein, damit Sie gut um den Beschlag kommen. Wenn alles stimmt, nähen Sie die beiden Lagen Gurtband zusammen und das weiche Klettband gleich mit. Den Nasenriemen nähen Sie genauso.

Das geflochtene Halfter

Auf dem Foto hat die dunklere Haflingerstute ein geflochtenes Halfter an, das sehr angenehm zu tragen ist, fast nichts wiegt und schnell aus preiswerter Wolle angefertigt ist. Das weiche Material reibt nicht und ermöglicht es auch, eine Wunde oder Scheuerstelle am Kopfbereich mit Gaze oder Mull vor Fliegen und Schmutz zu schützen – der Verbandsstoff wird einfach an die betreffende Stelle genäht oder gebunden. Das Halfter gibt dem Fransenstirnband oder der Fliegenmaske Halt und man kann ein Pferd schnell packen und festhalten. In Gefahrensituationen reißt die Wolle aber und gibt das Pferd frei. Ersatz ist rasch beschaffbar, denn die Flechtarbeit ist sehr einfach. Zum Führen und Anbinden sollten Sie sicherheitshalber ein kräftiges Halfter verwenden, wenn Ihr Pferd nicht sehr brav ist.

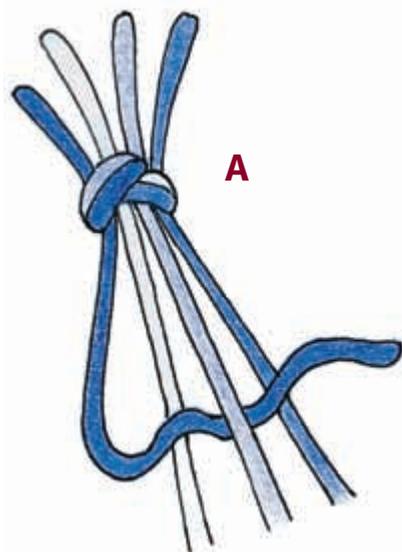
Ich beschreibe zunächst das Flechthalfter mit Ganaschen- und Kehlrinnenstück sowie Anbinderung. Eine sehr schnelle, einfachere Form wird unter »Variationen« erläutert.

Für das Genickstück schneiden Sie sich von jeder Farbe 10 Fäden in einer Länge von 2,20 m zurecht. Wie Sie das schnell und einfach bewerkstelligen, sehen Sie auf S. 69 Abb.B.

Legen Sie alle Fäden zusammen und machen Sie nach etwa 25 cm einen Knoten, den Sie an einer Türklinke anbinden. Die Fäden sind anfangs noch sehr lang, rollen Sie jede Farbe zu einem kleinen Knäuel und sichern sie dies mit einem Haushaltsgummi. Nun beginnt das Flechten: Nehmen Sie den Strang, der am weitesten links liegt, und legen Sie ihn über den Strang rechts daneben, unter den nächsten und über den ganz rechts (vgl. Abb. A). Der Strang wird vorsichtig straff gezogen und bleibt rechts. Jetzt nehmen Sie den, der nun am weitesten links liegt und machen das Gleiche. Sagen Sie ruhig vor sich hin: darüber – darunter – darüber. So geht es immer weiter. Ziehen Sie die Strähnen nur so straff an, dass ein flacher, schön geformter Zopf entsteht (vgl. Abb. B). So flechten Sie das ganze Genickstück (bei einem Vollblut sind das etwa 90 cm), sichern Sie dann die Arbeit mit einem Gummi und fangen Sie das Nasenteil an. Hierfür benötigen Sie von jeder Farbe 10 Fäden in einer Länge von 1,50 m. Machen Sie einen Knoten nach etwa einem Drittel der Länge und flechten Sie genauso wie oben. Wenn die Länge des vorderen Nasenriemens erreicht ist (beim Vollblut etwa 32 cm), verbinden Sie Nasen- und Genickstück, wie es in Abb. C gezeigt ist: Die freien Fäden von Nasen- und Genickriemen werden jetzt gemeinsam weitergeflechten und zwar immer die gleichen

Sie benötigen:

4 verschiedenfarbige Knäuel von preiswerter Polyacryl-Wolle (nimmt kaum Wasser an und reißt gut), bitte keine Baumwolle, die ist sehr reißfest und saugt sich schnell mit Wasser voll, einige Haushaltsgummis, kräftiges Nähgarn, Schere, Wollnadel mit großem Ohr, Stopfnadel, Polyschnur aus dem Baumarkt, wenn Sie einen Ring an den Kinnstücken wünschen (siehe auch »Variationen«), ein Halfter, das Ihrem Pferd passt

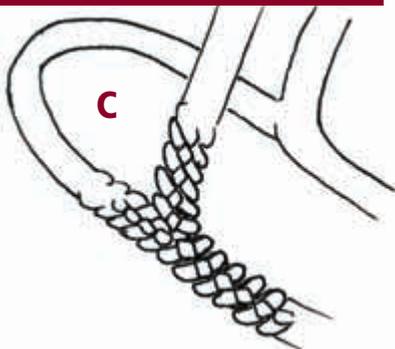


Kinderleicht: darüber, darunter, darüber

Problemlösungen und Helfer im Reitaltag



Der Zopf soll schön flach liegen.



Nasen- und Genickstück werden zusammen weitergeflochten.



Befestigung des Ganaschenriemens

Farben zusammen, weiß zu weiß, blau zu blau, usw. Achten Sie darauf, dass Sie den Nasenriemen nicht verdrehen. Am besten legen Sie ein schweres Buch auf die fertigen Partien oder jemand hält Ihnen die Arbeit.

Ziehen Sie an der Verbindungsstelle die Strähnen schön straff, dann wird dieser Abschnitt nicht so dick. Nach und nach schneiden Sie nun 5 Fäden ab, flechten ein wenig, schneiden wieder 5 Fäden heraus – bis Sie wieder auf 10 Fäden pro Farbe sind. Wenn beide Kinnstücke die erforderliche Länge erreicht haben, werden sie mit einem Ring aus Polyschnur verbunden. Diesen arbeiten Sie wie die Ringe des Vorderzeugs auf S. 56 in 4 cm Durchmesser. Natürlich können Sie auch einen Metallring verwenden, aber dann ist das Halfter nicht mehr so gut waschbar. Nehmen Sie ein Kinnstück, ziehen Sie die losen Strähnen durch den Ring und machen Sie mit ihnen einen festen Knoten um den Kinnstück-Zopf. Die restlichen Fäden verstecken Sie mit der Wollnadel gründlich in der Kinnstück-Partie.

Drehen Sie nun aus einem Faden pro Farbe eine lange und eine kurze Kordel. Die lange führen Sie, wie es Abb. D zeigt, auf der rechten Seite durch die »Maschen« des Genickstücks. Sie dient als Ganaschenriemen und wird zum Verschließen einfach auf der anderen Seite durchgezogen und verknotet. Die kurze Kordel schlingen Sie um den Ganaschenriemen und knoten sie am Ring fest, sie wird das Kehlrinnenstück.

Variationen:

Dieses geflochtene Halfter wurde für ein Pferd angefertigt, das eine nässende Geschwulst am Unterkiefer hatte, dort druckempfindlich war, aber einen Verband für die Koppel benötigte. Mit dem Wollhalfter kam es gut zurecht, es ließ sich damit führen und der Verband wurde durch das Kehlrinnenstück gut fixiert.

Wenn Sie kein Ganaschen- und Kehlrinnenstück benötigen, sind Sie natürlich noch schneller fertig: Stellen Sie das Halfter nach der Form des Reisehalfters auf S. 36 her. Sie brauchen dann nur ein Genick- und ein Nasenstück. Arbeiten Sie dann das Genickstück etwas weiter hinten ein. Den Ring lassen Sie weg, stattdessen flechten Sie die Kinnstücke mit Hilfe der Wollnadel ineinander oder klappen sie einfach übereinander und nähen sie fest. Sie können dieses Halfter natürlich auch mit einem einfachen Dreierzopf flechten, das sieht ebenfalls sehr hübsch aus, nur legt sich ein Viererzopf flacher. Tipp: Kinder ab etwa 9–10 Jahren lieben solche Flechtarbeiten und führen sie meist sehr sauber aus. Wenn Sie eines mit geschickten Händen kennen, kann es leicht passieren, dass es Ihnen gleich drei Halfter flicht, wenn Sie ihm bunte Wolle geben.

Farbige Zügel selbst geflochten

Die fertigen Zügel sind durchgehend gearbeitet und 2,80 lang. Sie werden mit Schiffchen (siehe Abb. G) an den Gebissringen befestigt. Wenn sie verschmutzt sind, lösen Sie die Enden aus den Schiffchen und waschen die Zügel einfach in der Waschmaschine mit. Für normal große Erwachsenenhände werden die Zügel aus 8 Schnüren geflochten, sie sind dann etwa 2,5 cm breit. Für sehr kleine Hände oder Kinder können sie auch aus 6 Schnüren gefertigt werden, die Technik bleibt die gleiche.



Farbige Akzente auf schwarzem Frack: Trakehnerhengst Spirding mit Zügeln à la Eva Heilmeyer.

Schneiden Sie sich von der Flechtleine in jeder Farbe vier Stücke von je 4 m Länge und verschmoren Sie die Enden mit dem Feuerzeug, damit sie sich nicht aufdrehen. Legen Sie diese acht Schnüre zu einem Bündel und kneten Sie ein andersfarbiges Band fest um das Ende. Teilen Sie dabei die beiden Farben durch das Band, wie es Abb. A zeigt. Binden Sie dieses Ende an ein Tischbein oder (mit Hilfe einer längeren Schnur) an eine Tischkante, damit Sie die Fäden straffen können. Das Objekt sollte aber beweglich sein oder Sie selbst sollten Ihren Stuhl fortrücken können. Zu Anfang sollten alle roten Fäden oben liegen, alle schwarzen unten.

Jetzt holen Sie alle schwarzen Fäden nach oben und lassen die roten Fäden zwischen den schwarzen nach unten durchgleiten, wie es Abb. B zeigt. Wichtig ist dabei, dass der untere Faden, der am weitesten links lag, nun auch oben der äußerste Faden links ist. Das Ganze sieht jetzt etwa so aus, als ob man die Zinken zweier Gabeln miteinander verschränkt hätte. Nehmen Sie nun von den vier oben liegenden schwarzen Fäden den ganz links und ziehen Sie ihn unter den restlichen drei schwarzen und über alle roten hinweg ganz nach rechts durch (vgl. Abb. C). Ziehen Sie ihn straff an und halten Sie ihn mit dem rechten Daumen fest, damit sich das Geflecht nicht wieder lockert. Nun holen Sie alle roten Fäden nach oben und lassen die schwarzen nach unten absinken. Den am weitesten links liegenden roten Faden führen Sie anschließend unter den übrigen roten und über allen schwarzen hinweg nach rechts und ziehen ihn straff an.

Diese drei Schritte (Fäden sortieren, Fäden durchziehen, straffziehen) wiederholen Sie nun immer wieder (vgl. Abb. D). Dabei ist es sehr wichtig, dass sie den Durchziehfaden gut anziehen, damit Ihre Zügel nicht zu locker werden. Das Flechten geht so fix, dass Sie sich auch erst mal »warmflechten« können und einfach noch mal von vorne anfangen, wenn Sie merken, dass Sie

Farbige Zügel selbst geflochten

den Dreh raushaben. Wenn Sie eine Pause machen, müssen Sie dafür sorgen, dass sich nicht alles auflöst: Schlagen Sie den durchgezogenen Faden oben nach links, holen Sie ihn unter dem Geflecht durch und ziehen Sie ihn rechts wieder nach oben, wo Sie eine Schlaufe bilden (vgl. Abb. E).

Flechten Sie so weit wie möglich und machen Sie am Ende eine Pausenschlaufe. Das Messer mit dem Holzgriff erhitzen Sie im Gasbrenner oder etwas ähnlichem sehr gründlich. Wenn es heiß genug ist, schneiden Sie mit der Klinge von oben nach unten die Fäden ab und formen aus dem Ende ein halbes Oval (vgl. Abb. F). Dabei sollten die Fäden miteinander verschmelzen und eine gemeinsame Kante bilden, damit sich später beim Gebrauch des

Zügels nichts auflösen kann. Das andere Ende wird genauso bearbeitet. Zum Schluss führen Sie ein Ende durch ein Schiffchen, danach durch den Gebissring und wieder durchs Schiffchen zurück, wie es Abb. G zeigt.

Sie benötigen:

8 x 4 m Flechtleine (Materialbeschreibung siehe vorige Seite) in zwei verschiedenen Farben, 2 Schiffchen, Bunsenbrenner, Messer mit Holzgriff o.ä., Schere, Feuerzeug, Schnur zum Festbinden



A
Mit dem blauen Band binden Sie Ihre Flechtschnüre fest.



B
Die Fäden werden miteinander verschränkt.



C
Der linke Faden wird nach rechts geführt.



D
Das Flechten geht ganz fix.



E
Die Pausenschlaufe



F
Die Enden der Zügel werden verschmolzen.



G
Mit Schiffchen sind die Zügel schnell befestigt.